

Ev.-luth. Christophorus-Kirchengemeinde Neuenkirchen
Audio-Andacht zum 15. Sonntag nach Trinitatis
12. September 2021



Orgelvorspiel

Begrüßung

Mein Name ist Claudia Hüsemann und ich begrüße Sie, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, sehr herzlich zur Andacht zum 15. Sonntag nach Trinitatis.

Dem heutigen Sonntag gehört ein Predigttext aus dem Lukasevangelium; ein kurzer, ein knackiger Text.

Hier wird um Stärkung des Glaubens gebeten und Jesus gibt darauf eine Antwort, die vielleicht erst mal irritiert und einen denken lässt: „Was willst du dazu noch sagen!?“

Aber ... dann habe ich mir so meine Gedanken gemacht und ich lade Sie nun herzlich ein, diesem Gedankengang zu folgen und nun gemeinsam Andacht zu feiern –

im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

EG 369, 1.3.4 „Wer nur den lieben Gott lässt walten“

Psalm 127 (*Übertragung von Peter Spangenberg*)

Haus und Hof, Dorf und Stadt

So ist es mit uns Menschen:

Wenn wir uns ein Haus bauen und den Segen Gottes ausschlagen,
dann war alle Anstrengung umsonst.

Wenn wir nicht daran denken,
für Haus und Hof, Dorf und Stadt den Segen Gottes zu erbitten,
dann nützt auch alle Sicherheit nichts, die wir uns einfallen lassen.

Und wer meint,
durch immer mehr Aufwand die täglichen Sorgen verdecken zu können,
der irrt sich gewaltig.

Gute Ruhe und die Nähe Gottes führen zu mehr.

Wer seine Kinder als Eigentum wertet und als Aushängeschild,
der täuscht sich mächtig.
Kinder sind eine Leihgabe Gottes,
der sie uns anvertraut als Geschenk.
Dann sind sie wie ein bunter Blumenstrauß.
Solche Kinder haben Widerstandskräfte gegen alles,
was dem Leben schadet.

Amen.

Gebet

Wir danken dir, Gott!

In Worten, Zeichen und Gesten lässt du uns spüren,
wie wichtig wir dir sind und wie gut du es mit uns meinst.
Wir bitten dich, lass das, was wir erlebt und erfahren haben,
weiterwirken – in unseren Alltag, in unser Leben.

Stärke unseren Glauben an das Gute.
Richte unsere Blicke auf das, was im Leben gelingt.
Gib uns die Kraft, uns für das Gute einzusetzen,
auf das, was unsere Welt menschlicher, gerechter, friedlicher macht.

Richte unsere Blicke auf das,
was du für uns getan hast und immer wieder tun wirst,
auf das, was du uns schenkst an Trost, Zuversicht in schweren Zeiten.
Gib uns die Kraft,
uns durch Enttäuschungen und Niederlagen nicht entmutigen zu lassen,
sondern an dir festzuhalten und bei dir zu bleiben.

Amen.

Orgelmusik

Predigttext

Der Predigttext für den heutigen Sonntag steht im Lukasevangelium im 17. Kapitel. Da heißt es:

*Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: „Stärke uns im Glauben!“
Der Herr aber sprach: „Wenn ihr Glauben hättet so groß wie ein Senfkorn, dann könntet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: `Reiß dich aus und versetze dich ins Meer!`, und er würde euch gehorchen.“*

Predigt

Liebe Gemeinde!

„Stärke uns im Glauben!“ Diese Bitte hört sich gut an.

Glaubensstärkung, wer wünscht sich das nicht!?

Festen Schrittes in die Zukunft gehen, auf Herausforderungen zu, denen wir uns stellen müssen oder wollen, nicht von Zweifeln geplagt sein, die verunsichern. Zu Gott eine starke Verbundenheit spüren, seine Kraft im Rücken haben.

Mit einem starken Glauben lassen sich Wagnisse angehen oder Angst vertreiben, z.B. in Situationen von Krankheit, Verlusten, Sorgen und Druck, von Erwartungen von Familie und Freunden.

In vielen Situationen wünschen wir uns mehr Glauben – für uns und für andere. Die Bitte der Apostel ist sehr nachvollziehbar. Hier sorgen sich Menschen um ihren Glauben.

Doch dann trifft sie auf diese Reaktion von Jesus! Beim ersten Lesen hat sie mich irritiert. Ist das überhaupt eine Antwort?

Eines ist offensichtlich: Jesus kommt der Bitte nicht nach, er weist sie aber auch nicht zurück! Geht er auf sie ein? Gibt er den Fragenden eine Anweisung: „Das müsst ihr tun, das solltet ihr lassen“?

Ich höre da keinen Appell aus seiner Antwort heraus, nur dies eine: „Um die Größe des Glaubens, nach der ihr da fragt, geht es gar nicht, ob er stark oder schwach, groß oder klein, gewiss oder zweifelnd, fest oder schwankend ist.“

Jesus antwortet den Aposteln in Bildern. Selbst einem winzigen Quantum Glaube, so winzig wie ein Senfkorn, wohnt eine enorme Kraft inne.

Wer solch einen Glauben hat, braucht nicht um mehr zu bitten. Dieser Glaube reicht schon aus, um Großes zu bewirken.

Dafür steht die Metapher vom Maulbeerbaum mit seinem tiefen Wurzelwerk – ihn zu entwurzeln und ins Meer zu verpflanzen – ähnlich wie das Wort vom „Glaube kann Berge versetzen“: Unmögliches wird möglich!

Aber hilft diese Antwort Jesu weiter?

Ich glaube schon. Sie setzt uns auf eine neue Spur: Beim Glauben geht es nicht um Optimierung.

Die ist uns ja sehr vertraut: Mehr, größer, schneller oder stärker ist immer besser.

Im Umgang mit Ressourcen, Leistungen, Fähigkeiten ist das ja auch bis zu einem gewissen Grad sinnvoll und auch möglich. Unsere Kompetenzen können wir verbessern und stärken – mit Fleiß und Spucke.

Glauben funktioniert nicht so. Es ist keine Kompetenz, keine Fähigkeit, kein persönliches Potential. Glauben lässt sich nicht maximieren, forcieren, vergrößern oder gar erzwingen.

Und Jesus gibt uns auch kein Rezept dafür an die Hand. Da macht er nicht mit. Da bringt er aber dieses Bild ins Spiel: Schon so ein kleiner Glaube, klein wie ein Senfkorn, kann Bäume ausreißen und ins Meer verpflanzen.

Ich möchte es hier noch einmal sagen: Es geht nicht um einen „tollen“ großen Glauben. Es geht hier um Gottvertrauen.

Und ich vermute, genau dieses Gottvertrauen bereitet uns manchmal ganz schöne Schwierigkeiten.

Wir sind doch die Macher des Lebens. Wir glauben an uns selbst. Wir verwirklichen uns selbst. Das sind doch die Aussagen, die wir in der heutigen Zeit hören. Wir kreisen ganz schön um uns selbst und unsere Fähigkeiten.

Aber letztendlich liegt es nicht in uns, was uns trägt und was uns unser Lebensglück bringt. Es liegt vielmehr in Gott. Es geht um eine gesunde Portion Gottvertrauen in meinem Leben, die Gott mir schenkt – egal ob klein wie ein Senfkorn oder „super groß“. Es geht um einfaches Gottvertrauen.

Und Jesu Antwort ist also nicht: Mehre deinen Glauben wie deine Bücher- oder CD-Sammlung.

Jesu Antwort ist: Lass dich von mir beschenken! Vertrau einfach auf mich! Lass dich neu darauf ein!

In deiner Krankheitssituation, wo es dir richtig schlecht geht und die Zukunftsperspektiven nicht gut sind. Vertraue trotzdem auf Gott und lasse dich von ihm halten.

In deinem Alltag, wenn Familie so viel von dir will, die Kinder in die Schule müssen, viele Termine zugleich erledigt werden wollen. Vertraue auf Gott und lass dich auf ihn ein!

In der Schule, wenn der ganze Unterrichtsstress wieder losgeht, du nicht alles verstehst und dir manch einer ganz schön zusetzt oder du Sorge hast, was noch alles auf dich zukommt. Vertraue auf Gott und lass dich auf ihn ein!

Oder wenn Kinder getauft werden: Sie haben ihr Leben noch vor sich und werden hoffentlich viel Wunderschönes und Wunderbares erleben.

Vielleicht aber wird manches nicht so fröhlich und eher traurig sein. Das gehört dazu. Vielleicht haben die anderen auch ganz viele Erwartungen an diese Kinder.

Da wünsche ich ihnen von Herzen, dass sie wissen: Ihr seid von Gott getragen! Er liebt euch, so wie ihr seid! Vertraut darauf!

Gott macht Dinge möglich, die wir für unmöglich halten.

Wir sind ja oft sehr realistisch, berechnen vieles, wägen ab, sichern uns ab. Bloß nichts riskieren!

Die Glaubensbotschaft, die Jesus uns mit auf den Weg geben will, mit der uns die Augen geöffnet werden sollen, mit der er uns begeistern will, die fordert uns auf:

Lass auch mal los, blende mal aus, mache dich neu auf den Weg. Und sei dir gewiss: Du bist nicht allein. Da ist jemand an deiner Seite, der dich trägt und begleitet. Der dir zeigt, wo es lang gehen kann und der dir neue Möglichkeiten eröffnet.

Es geht jetzt nach den Sommerferien nicht darum, wieder nur voll durchzustarten, zu arbeiten und nochmals zu arbeiten. Es geht darum, dass wir in all unseren Tun und Machen durchschauen zu Gott, einfach neu für ihn offen sind, ihn neu in unsere Herzen zu lassen und uns von ihm tragen zu lassen.

Wir wollen Ausschau halten nach dem Quäntchen Glauben – vielleicht verbirgt es sich ja schon bereits in der Sehnsucht danach. Und ich bin sicher: Wo das geschieht, da passieren auch manche Wunder!

Dann können wir mit einem Glauben, so groß wie ein Senfkorn, zu einem Maulbeerbaum sagen: „Reiß dich aus und versetze dich ins Meer!“ und er würde uns gehorchen.

Amen.

EG 427,1.2.4.5 „Solang es Menschen gibt auf Erden“

Fürbitten

Gott, wir danken dir für diesen Tag
und für jeden neuen Tag, an dem wir spüren können,
wie nah du uns bist und wie gut du es mit uns meinst.

Wir stehen am Anfang eines neuen Weges.
Wir bitten dich, Gott,
sei und bleibe bei uns auf diesem Weg – mit deinem guten Geist.

Schenke uns den Geist der Gelassenheit und Mut,
wenn Hindernisse und Widerstände uns zu Umwegen zwingen.

Schenke uns den Geist der Zufriedenheit.
Bewahre uns davor, immer mehr zu wollen
und lass uns dankbar sein für das, was wir haben.

Schenke uns den Geist der Gemeinschaft.
Lass uns darauf achten, dass niemand unter uns
mit seinen Fragen, Sorgen und Problemen allein gelassen wird.

Schenke uns den Geist des Vertrauens.
Bewahre und stärke unsere Gewissheit,
dass du immer für uns da bist.

Gemeinsam beten wir:

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern,
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Und nun geht in diesen Sonntag und in die neue Woche
unter dem Segen Gottes:

Der Herr,
voller Liebe wie eine Mutter und gut wie ein Vater,
segne dich.
Er lasse deine Hoffnung erblühen, er lasse deine Früchte reifen.
Und er behüte dich.
Er umarme dich in deiner Angst,
er stelle sich vor dich in deiner Not.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir.
Wie ein zärtlicher Blick erwärmt,
so überwinde er bei dir, was erstarrt ist.
Und er sei dir gnädig.
Wenn Schuld dich drückt, befreie er dich, sie zu erkennen.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
Er sehe dein Leid,
er tröste und heile dich.
Und er gebe dir Frieden –
Das Wohl deines Leibes, das Heil deiner Seele
und die Lebendigkeit deines Geistes.

Amen.

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,
schön, dass wir diese Andacht gemeinsam gefeiert haben.
Ich wünsche Ihnen alles Liebe und Gute – bleiben Sie gesund und behütet.
Es grüßt Sie und euch herzlich
Ihre und eure Claudia Hüseemann.

Sehr herzlich bedanken möchte ich mich bei Frau Pastorin Dremel-Malitte,
Iris Klemmer und Marina Huning. Sie haben dafür gesorgt, dass diese An-
dacht auf verschiedenste Art zur Verfügung steht.

Lieber Hans-Peter Haase,
du hast heute mit deiner schönen Musik diese Andacht bereichert.
Auch dir ein herzliches Danke.

Orgelnachspiel

*Diese Andacht ist zu hören auf
www.christophorus-neuenkirchen.de
und wird auch auf der Homepage
der Kirchengemeinde St. Antonius Hoyel verlinkt.*

